Stand: 04.12.2025 05:13:02

Vorgangsmappe für die Drucksache 19/8238

"Situation, Förderung und Ausbau kommerzieller familienorientierter Freizeit- und Bildungszentren in Bayern"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 19/8238 vom 02.10.2025
2. Beschlussempfehlung mit Bericht 19/9135 des SO vom 30.10.2025

Bayerischer Landtag

19. Wahlperiode 02.10.2025 **Drucksache** 19/**8238**

Antrag

der Abgeordneten **Florian Köhler, Oskar Lipp, Johannes Meier, Andreas Winhart, Matthias Vogler, Roland Magerl, Franz Schmid** und **Fraktion (AfD)**

Situation, Förderung und Ausbau kommerzieller familienorientierter Freizeit- und Bildungszentren in Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Ausschuss für Wirtschaft, Landesentwicklung, Energie, Medien und Digitalisierung zum nächstmöglichen Zeitpunkt, bevorzugt zunächst in mündlicher Form, umfassend zu berichten über die Lage, Förderung und mögliche Ausbaupotenziale von kommerziellen familien- und kinderfreundlichen Freizeit- und Indoor-Spiel- und Erlebniszentren (engl. Family Entertainment Center, FEC, darunter Indoor-Spielplätze, Trampolinparks, Kletter- und Ballbereiche, Schwarzlicht-Minigolf, Laser Tag und ähnliche Angebote) sowie von außerschulischen Bildungs- und Experimentierzentren für Kinder und Jugendliche (Science Center, Mitmach-Museen, Schülerforschungszentren, MINT-Labs (MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik), FabLabs, Maker-Spaces), die Experimente in Biologie, Chemie, Physik, Informatik, Robotik und Mathematik ermöglichen.

Dabei sollen insbesondere folgende Aspekte untersucht werden:

1. Begriffliche Einordnung und statistische Erfassung:

   Wie definiert die Staatsregierung diese beiden Branchen in der amtlichen Statistik? Welche Unterkategorien gibt es?

2. Bestandsaufnahme und Abdeckung:

   Anzahl der Einrichtungen in Bayern, regionale Verteilung, Erreichbarkeit für Kinder und Jugendliche, Besonderheiten bei kommerzieller vs. staatlicher Trägerschaft.

3. Bedarf und Nachfrage:

   Einschätzung der Staatsregierung, ob das Angebot ausreichend ist – insbesondere kommerzielle Angebote, die wetterunabhängige, familienfreundliche Freizeitgestaltung und praxisnahes Lernen ermöglichen.

4. Finanzierung und Förderung:

   Aufschlüsselung der privaten und staatlichen Beteiligungen, Umsatzentwicklung, Fördermittel des Freistaates in den Jahren 2014 bis 2024, Wirkung bisheriger Förderformate und Möglichkeiten alternativer Förderinstrumente wie Gutschein- oder Steuerentlastungsmodelle.

5. Regulatorische Rahmenbedingungen:

   Bestehende Hürden für private Betreiber (Arbeitsschutz, Versicherungen, DIN-Normen, Umsatzsteuerpflichten), insbesondere für außerschulische Bildungs- und Experimentierzentren.

6. Innovations- und Kooperationspotenziale:

   Möglichkeit, solche Bildungs- und Experimentierzentren in Kooperation mit Schulen und Horteinrichtungen zu betreiben, jedoch für alle Kinder der Gemeinde zugänglich, inklusive kommerzieller Trägerschaft.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de - Dokumente abrufbar. Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen zur Verfügung.

7. Vergleich und internationale Praxis:

   Welche internationalen Modelle gibt es, wie sind Angebote dort strukturiert und gefördert, und was lässt sich daraus für Bayern ableiten?

Begründung:

Deutschland und Bayern stehen vor einer deutlichen demografischen Herausforderung mit einer Geburtenrate von rund 1,3 Kindern pro Frau. Vor diesem Hintergrund muss kinderfreundliche Wirtschaftspolitik Priorität haben. Dies betrifft nicht nur öffentliche Infrastruktur, sondern insbesondere auch privatwirtschaftlich betriebene Angebote, die den Familien attraktive, wetterunabhängige Freizeit- und Bildungsangebote bereitstellen. Bayern verfügt zwar über eine solide öffentliche Outdoor-Infrastruktur, wie Freibäder oder Sportplätze, doch im Bereich kommerzieller Indoor-Familien- und Freizeitzentren – inklusive Trampolinparks, Kletter- und Ballbereiche, Laser Tag und Minigolf – klafft eine erkennbare Lücke. Diese Angebote sind in Deutschland und Bayern im internationalen Vergleich deutlich unterrepräsentiert.

Ähnlich ist die Lage bei außerschulischen Bildungs- und Experimentierzentren für Kinder und Jugendliche. Diese Zentren, wie Mitmach-Museen, Science Center oder MINT-Labs, ermöglichen praxisnahes Lernen in Biologie, Chemie, Physik, Robotik und Informatik. Sie sind entscheidend, um Begeisterung für Naturwissenschaften und Technik zu wecken und die lange Tradition Deutschlands als Land von Erfindern und Wissenschaftlern fortzuführen. In vielen anderen Ländern existieren kommerzielle und interaktive Lernzentren, in denen Kinder selbstständig Roboter bauen, Experimente durchführen oder kleine Ingenieurprojekte umsetzen können – in Bayern sind solche Angebote praktisch nicht vorhanden.

Die bisherige Förderpraxis konzentriert sich überwiegend auf Vereinsmodelle und Trägerstrukturen, die kommerziellen Betreibern wenig Vorteile bieten. Maßnahmen wie Weiterbildungskurse für Betreuungskräfte sind in diesem Kontext nur begrenzt wirksam. Vielversprechender wären alternative Fördermechanismen wie Gutscheinsysteme für Familien, Umsatzsteuererleichterungen oder kommunale Steuerentlastungen, die privatwirtschaftliche Angebote attraktiv machen und den Zugang für alle Kinder gewährleisten.

Darüber hinaus sind rechtliche Hürden bei der Einrichtung von Experimentierzentren innerhalb von Schulen oder Horten hoch. Es ist jedoch wünschenswert, dass solche Zentren auch kommerziell betrieben werden können, aber allen Kindern einer Gemeinde offenstehen, um außerschulische Bildung in MINT-Fächern zu stärken und gleichzeitig wirtschaftliche Anreize für Betreiber zu schaffen.

Beobachtungen wie die aktuellen Rückmeldungen zum Deutschen Museum verdeutlichen die Problematik: Nach der Renovierung sind viele interaktive und experimentelle Elemente verschwunden, wodurch Kinder weniger aktiv lernen können. Dies zeigt exemplarisch, dass auch etablierte Bildungsorte in Bayern nicht ausreichend interaktive, praxisnahe Lernmöglichkeiten bieten.

Ziel des Berichts ist es daher, die Situation von kommerziellen Freizeit- und Bildungsangeboten in Bayern umfassend zu erfassen, regulatorische und finanzielle Hürden aufzuzeigen und Ansatzpunkte für eine stärkere Förderung zu identifizieren, um sowohl die Freizeitgestaltung von Familien als auch die frühkindliche MINT-Bildung nachhaltig zu verbessern.

Bayerischer Landtag

19. Wahlperiode 30.10.2025 **Drucksache** 19/**9135**

Beschlussempfehlung und Bericht

des Ausschusses für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie

Antrag der Abgeordneten Florian Köhler, Oskar Lipp, Johannes Meier u.a. und Fraktion (AfD)
Drs. 19/**8238**

Situation, Förderung und Ausbau kommerzieller familienorientierter Freizeit- und Bildungszentren in Bayern

I. Beschlussempfehlung:

Ablehnung

Berichterstatter: **Daniel Halemba**
Mitberichterstatter: **Thomas Huber**

II. Bericht:

1. Der Antrag wurde dem Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie federführend zugewiesen. Weitere Ausschüsse haben sich mit dem Antrag nicht befasst.
2. Der federführende Ausschuss hat den Antrag in seiner 33. Sitzung am 30. Oktober 2025 beraten und mit folgendem Stimmergebnis:
   CSU: Ablehnung
   FREIE WÄHLER: Ablehnung
   AfD: Zustimmung
   B90/GRÜ: Ablehnung
   SPD: Ablehnung
   Ablehnung empfohlen.

Doris Rauscher
Vorsitzende

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de - Dokumente abrufbar. Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen zur Verfügung.